

STAATS BALLETT BERLIN

Spielzeit 25/26
Pressemappe

Pressekonferenz 12. März 2025

Inhalt

- Übersicht Programm S. 2
- Daten und Fakten Spielzeit S. 5
- Ensemble S. 6
- Kartenvorverkauf S. 7
- Staatsballett Berlin Portrait S. 8
- Biografien S. 9
- Premieren S. 15
- Wiederaufnahmen S. 21
- Sonderveranstaltungen S. 27
- Gespräch & Diskurs S. 28
- Backstage S. 30
- Zeitstrahl S. 31
- Tanz ist KLASSE! S. 32
- Freunde und Förderer S. 34
- Sponsoring & Fundraising S. 35

Produktionen 2025/2026

Premieren

Uraufführung

Wunderkammer

Choreographie von Marcos Morau

31. Oktober 2025

Komische Oper Berlin @Schillertheater

Nurejew

Ballett von Kirill Serebrennikov und Yuri Possokhov

21. März 2026

Deutsche Oper Berlin

Fearful Symmetries

Symphony in C Choreographie von George Balanchine

Uraufführung **Fearful Symmetries** Choreographie von Christian Spuck

30. Mai 2026

Staatsoper Unter den Linden

Uraufführung

Chicxulub oder Der Floh des Teufels

Kindertanzstück von Dominik White Slavkovský

20. September 2025

Deutsche Oper Berlin, Tischlerei

Uraufführung

Next Generation

Choreographien aus dem Ensemble

20. Februar 2026

Deutsche Oper Berlin, Tischlerei

Wiederaufnahmen

Gods and Dogs

Gods and Dogs Choreographie von Jiří Kylián

Angels' Atlas Choreographie von Crystal Pite

13. September 2025

Staatsoper Unter den Linden

Minus 16

SAABA Choreographie von Sharon Eyal

Minus 16 Choreographie von Ohad Naharin

2. Oktober 2025

Deutsche Oper Berlin

Schwanensee

Ballett von Peter I. Tschaikowsky

Choreographie und Inszenierung von Patrice Bart nach Lew Iwanow und Marius Petipa

5. Dezember 2025

Staatsoper Unter den Linden

Winterreise

Musik von Hans Zender (1936–2019) nach Schuberts «Winterreise»

Choreographie und Inszenierung von Christian Spuck

22. Januar 2026

Staatsoper Unter den Linden

Ein Sommernachtstraum

Ballett von Edward Clug
Musik von Milko Lazar (Auftragswerk)
21. Juni 2025
Deutsche Oper Berlin

Sonderveranstaltungen**Zu Gast****Staatliche Ballett- und Artistikschule Berlin**

2. Juni 2026
Komische Oper Berlin @Schillertheater

Tanz ist KLASSE! On Stage

7. Juli 2026
Deutsche Oper Berlin

Gespräch & Diskurs**Premierengespräch**

Vor der Premiere im Gespräch

Wunderkammer

19. Oktober 2025
Komische Oper @Schillertheater

Nurejew

15. März 2026
Deutsche Oper Berlin, Foyer

Fearful Symmetries

17. Mai 2026
Staatsoper Unter den Linden, Apollosaal

Ballettgespräch

Künstler*innen und Gäste des Staatsballetts Berlin im Gespräch
5. Oktober 2025, 8. Februar 2026, 19. April 2026
Staatsoper Unter den Linden, Apollosaal

Forum

Diskussionsveranstaltung zu gesellschaftspolitischen Themen rund um Tanz und Ballett
19. November 2025, 15. Januar 2026, 8. April 2026
Deutsche Oper Berlin, Rangfoyer

Backstage

Eröffnungsfest

14. September 2025

Staatsoper Unter den Linden

21. September 2025

Deutsche Oper Berlin

12. Oktober 2025

Komische Oper @Schillertheater

Training zum Zuschauen

27. Juni 2026

Deutsche Oper Berlin

Daten und Fakten Spielzeit 2025/2026

INTENDANT	Christian Spuck
GESCHÄFTSFÜHRERIN	Jenny Mahr
ENSEMBLE	81 Tänzer*innen
SPIELSTÄTTEN	Deutsche Oper Berlin Staatsoper Unter den Linden Komische Oper Berlin @Schillertheater
VORSTELLUNGEN	Insgesamt 100 Vorstellungen - 37 Vorstellungen in der Deutschen Oper Berlin - 12 Vorstellungen in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin - 39 Vorstellungen in der Staatsoper Unter den Linden - 12 Vorstellungen in der Komischen Oper @Schillertheater
PREMIEREN	<i>Chicxulub oder der Floh des Teufels</i> 23. September 2025 <i>Wunderkammer</i> 31. Oktober 2025 <i>Next Generation</i> 20. Februar 2026 <i>Nurejew</i> 20. März 2026 <i>Fearful Symmetries</i> 30. Mai 2026
WIEDERAUFNAHMEN	<i>Gods and Dogs</i> <i>Minus 16</i> <i>Schwanensee</i> <i>Winterreise</i> <i>Ein Sommernachtstraum</i>
GESPRÄCH & DISKURS	<i>Premierengespräch</i> <i>Ballettgespräch</i> Forum Diskussionsreihe
BACKSTAGE	<i>Training zum Zuschauen</i> Eröffnungsfest
FREUNDESKREIS	Freunde und Förderer des Staatsballetts Berlin e.V.
KONTAKT	Staatsballett Berlin Richard - Wagner- Straße 10 10585 Berlin Telefon 030 34 384 140 Telefax 030 34 384 141 ballett@staatsballett-berlin.de www.staatsballett-berlin.de

Ensemble 2025/2026

Erste Solotänzer*innen

Weronika Frodyma, Martin ten Kortenaar, Riho Sakamoto, Haruka Sassa, David Soares, Iana Salenko (Principal Guest), Polina Semionova (Principal Guest)

Solotänzer*innen

Alexandre Cagnat, Jan Casier, Aurora Dickie, Matthew Knight, Meiri Maeda, Danielle Muir, Murilo de Oliveira, Alexei Orlenco, Rafaelle Queiroz, Kalle Wigle, Michelle Willems

Demi-Solotänzer*innen

Cohen Aitchison-Dugas, Emma Antrobus, Alexander Bird, Bruna Cantanhede, Marina Duarte, Mark Geilings, Gregor Glocke, Julia Golitsina, Sarah Hees-Hochster, Cameron Hunter, Cécile Kaltenbach, Marina Kanno, Andrea Marino, Ross Martinson, Fiona McGee, Leroy Mokgatle, Loïck Pireaux, Eloïse Sacilotto, Vera Segova, Alizée Sicre, George Susman, Clotilde Tran, Dominic Whitbrook

Gruppentänzer*innen

Bárbara Andrade, Jessica Beardsell, Giacomo Beraldo, Paulina Rosa Blum, Yoko Callegari, Chloe Capulong, Filipa Cavaco, Gustavo Chalub, Grégoire Ducheve, Timothy Dutton, Suren Grigorian, Achille De Groeve, Désirée Guler, Tyler Gurfein, Wolf Hoeyberghs, Mari Kawanishi, Vivian Assal Koohnavard, Anna Liening, Yuka Matsumoto, Jordan Mullin, Minori Nakashima, Filippo Pagani, Blanka Paldi, Giovanni Princic, Alicia Ruben, Tabatha Rumeur, Erick Swolkin, Anthony Tette, Lewis Turner, Olmo Verbeeck Martínez, Wei Wang, Inara Wheeler, Dominik White Slavkovský

Charakterfach

Martina Böckmann, Elinor Jagodnik

Kartenvorverkauf

Vorverkaufsstart

Der reguläre Kartenvorverkauf beginnt am 20. Mai 2025
Für Mitglieder des Vereins der Freunde und Förderer des Staatsballetts Berlin und für
Inhaber*innen des TanzTickets startet der Vorverkauf am 13. Mai 2025

Ticket Service

Staatsballett Berlin
Unter den Linden 7
10117 Berlin
Tel +49 (0)30 20 60 92 630
Fax +49 (0)30 20 35 44 83
tickets@staatsballett-berlin.de
staatsballett-berlin.de

Opernkassen

Staatsoper Unter den Linden
Unter den Linden 7, 10117 Berlin
von 12:00 Uhr bis 60 Min. vor Vorstellungsbeginn, an vorstellungsfreien Tagen bis 19:00 Uhr

Deutsche Oper Berlin
Bismarckstraße 35, 10627 Berlin
Do bis Sa 12:00 Uhr bis Vorstellungsbeginn, an vorstellungsfreien Tagen bis 19:00 Uhr

Komische Oper Berlin
Tageskasse Unter den Linden 41, 10117 Berlin
Mo bis Sa 11:00 – 19:00 Uhr

Am Schillertheater 1
Do / Fr 16:00 – 18:00 Uhr

Staatsballett Berlin

Portrait

Das Staatsballett Berlin ist mit 81 Tänzer*innen aus fast 30 Nationen die größte Ballettkompanie Deutschlands – und die einzige, die ihr vielseitiges Repertoire auf drei Opernbühnen der Stadt zeigt: der Deutschen Oper Berlin, der Komischen Oper Berlin und der Staatsoper Unter den Linden. Gegründet 2004 durch einen Zusammenschluss der früheren Ballettensembles dieser drei Opernhäuser, ist das Staatsballett eine eigenständige Institution unter dem Dach der Stiftung Oper in Berlin.

Gründungsintendant im Jahr 2004 war Vladimir Malakhov, einer der herausragendsten Tänzer seiner Generation. Er brachte bis 2014 ein abwechslungsreiches Repertoire auf die Bühne, geprägt von zahlreichen Neuschöpfungen, der Wiederentdeckung von Raritäten aus dem Ballettrepertoire und dem Engagement herausragender Tänzerpersönlichkeiten, die er an Berlin zu binden verstand. Werke von Maurice Béjart oder George Balanchine prägten den Spielplan genauso wie Kreationen von Mauro Bigonzetti oder Angelin Preljocaj, seinerzeit Protagonisten einer choreographischen Avantgarde.

Als Choreograph weltweit gefragt war auch der Spanier Nacho Duato, Intendant des Staatsballetts von 2014 bis 2018. Mit seiner sehr persönlichen, sensibel-introvertierten Bewegungssprache prägten seine eigenen Werke den Spielplan, neben Werken von Jiří Kylián, seinem Mentor und Lehrmeister, oder Ohad Naharin.

In der Ko-Intendanz von Johannes Öhman und Sasha Waltz, Berliner Protagonistin des zeitgenössischen Tanzes, konnten neue choreographische Arbeitsweisen erprobt werden. Persönlichkeiten wie Alexander Ekman, Alexei Ratmansky oder Richard Siegal erarbeiteten Neuschöpfungen mit der Kompanie, jeweils mit anderem Ansatz.

Während der kommissarischen Intendanz von Dr. Christiane Theobald (2021 bis 2023) kamen neben Werken von Pina Bausch und Mats Ek auch Arbeiten einer jüngeren Generation wie David Dawson zur Aufführung. Darüber hinaus suchten verschiedene Rahmenprogramm-Formate den multiperspektivischen Dialog und eine verstärkte Einbindung des Publikums.

Seit Beginn der Spielzeit 2023/24 ist Christian Spuck Intendant des Staatsballetts Berlin. Unter seiner Leitung ist das Programm geprägt von vielfältigen Neukreationen namhafter Choreograph*innen unserer Zeit und der Pflege des klassischen Ballettrepertoires. Gleich in der ersten Saison unter Spucks Leitung wurde das Staatsballett Berlin von der Zeitschrift «tanz» als «Kompanie des Jahres» ausgezeichnet.

Christian Spuck

Intendant

Christian Spuck stammt aus Marburg und wurde an der John Cranko Schule in Stuttgart ausgebildet. Seine tänzerische Laufbahn begann er in Jan Lauwers' Needcompany und Anne Teresa de Keersmaekers Ensemble Rosas. 1995 wurde er Mitglied des Stuttgarter Balletts und war von 2001 bis 2012 Hauschoreograph der Kompanie. In Stuttgart kreierte er fünfzehn Uraufführungen, darunter die Handlungsballette *Lulu. Eine Monstretragödie* nach Frank Wedekind, *Der Sandmann* und *Das Fräulein von S.* nach E.T.A. Hoffmann.

Darüberhinaus hat Christian Spuck mit zahlreichen namhaften Ballettkompanien in Europa und den USA gearbeitet. Für das Königliche Ballett Flandern entstand 2006 *The Return of Ulysses* als Gastspiel beim Edinburgh Festival, beim Norwegischen Nationalballett Oslo wurde *Woyzeck* nach Georg Büchner uraufgeführt. Das Ballett *Die Kinder* beim Aalto Ballett Essen wurde für den «Prix Benois de la Danse» nominiert, das ebenfalls in Essen uraufgeführte Ballett *Leonce und Lena* nach Georg Büchner wurde von den Grands Ballets Canadiens de Montréal, dem Charlotte Ballet, USA, dem Tschechischen Nationalballett Prag und vom Stuttgarter Ballett übernommen. Die Uraufführung von *Poppea//Poppea* für Gauthier Dance am Theaterhaus Stuttgart wurde 2010 von der Zeitschrift «Dance Europe» zu den zehn erfolgreichsten Tanzproduktionen weltweit gewählt sowie mit dem deutschen Theaterpreis «Der Faust 2011» und dem italienischen «Danza/Danza-Award» ausgezeichnet. Christian Spuck hat auch Opern inszeniert: Auf Glucks *Orphée et Euridice* an der Staatsoper Stuttgart folgten Verdis *Falstaff* am Staatstheater Wiesbaden sowie Berlioz' *La Damnation de Faust* und Wagners *Fliegender Holländer* an der Deutschen Oper Berlin.

Von 2012 bis 2023 war Christian Spuck Direktor des Balletts Zürich. Hier waren seine Choreographien *Romeo und Julia*, *Leonce und Lena*, *Woyzeck*, *Der Sandmann*, *Messa da Requiem* (als Koproduktion von Oper und Ballett Zürich), *Nussknacker und Mausekönig*, *Dornröschen* sowie *Monteverdi* zu sehen. Das 2014 in Zürich uraufgeführte Ballett *Anna Karenina* nach Lew Tolstoi wurde 2016 in Oslo und am Moskauer Stanislavski-Theater sowie 2017 vom Koreanischen Nationalballett in Seoul und vom Bayerischen Staatsballett ins Repertoire übernommen. 2018 hatte in Zürich Christian Spucks Ballett *Winterreise* Premiere, für das er 2019 mit dem «Prix Benois de la Danse» ausgezeichnet wurde. Helmut Lachenmanns *Das Mädchen mit den Schwefelhölzern* wurde 2019 als «Produktion des Jahres» durch die Zeitschrift «tanz» geehrt und das Ballett Zürich als «Kompanie des Jahres». Für das Moskauer Bolschoi-Theater kreierte er 2021 sein Ballett *Orlando* nach Virginia Woolf. Christian Spucks *Messa da Requiem* wurde nicht nur zum Adelaide Festival nach Australien eingeladen, sondern auch vom Het Nationale Oper & Ballet Amsterdam, vom Finnischen Nationalballett Helsinki und 2023 vom Staatsballett Berlin in den Spielplan übernommen. Das Ballett Zürich wurde 2022 von der Zeitschrift «tanz» als «Glanzlicht des Jahres» ausgezeichnet.

Seit der Saison 2023/24 ist Christian Spuck Intendant des Staatsballetts Berlin und kreierte in seiner ersten Spielzeit das Tanzstück *Bovary*. Die Kritiker*innenrunde der Zeitschrift «tanz» wählte das Staatsballett Berlin für seine Gesamtleistung zur «Kompanie des Jahres 23/24».

George Balanchine

Choreograph

George Balanchine wurde 1904 in St. Petersburg geboren. Zwischen 1913 und 1921 studierte er an der Kaiserlichen Ballettakademie und erhielt anschließend ein Engagement am Mariinsky-Theater St. Petersburg. 1924 schloss er sich Serge Diaghilews Ballets Russes an, zwischen 1925 und 1929 arbeitete er hier als Chefchoreograph. Danach war er als Gastchoreograph (beispielsweise beim Königlich Dänischen Ballett oder dem Ballet Russe de Monte Carlo) tätig, 1933 gründete er seine eigene Truppe *Les Ballets 1933*.

1934 emigrierte Balanchine in die USA. In New York wurde er Leiter der School of American Ballet, ein Jahr später gründete er zusammen mit Lincoln Kirstein das American Ballet. Er choreographierte für die MET, den Broadway oder Hollywood, Gastspiele führten Balanchine u. a. nach Paris, London oder Buenos Aires. 1946 gründete er die Ballet Society, die 1948 in New York City Ballet umbenannt wurde. Noch im selben Jahr konnte die Compagnie in das eigens für Balanchine gebaute New York State Theatre umziehen.

George Balanchine hat mehr als 400 Choreographien und daneben auch einige Regiearbeiten für das Musiktheater geschaffen. Zu seinen wichtigsten Werken gehören *Chant du rossignol* (1925), *Apollon musagète* (1928), *Der verlorene Sohn* (1929), *Serenade* (1934), *Jeu de Cartes* (1937), *Concerto barocco* (1941), *The Four Temperaments* (1946), *La Valse* (1951), *Der Nussknacker* (1954), *Agon* (1957), *Liebeslieder-Walzer* (1960), *Jewels* (1967), *Who cares?* (1970), *Symphony in three Movements* (1972), *Stravinsky Violin Concerto* (1972), *Chaconne* (1976), *Davidsbündlertänze* (1980), *Mozartiana* (1981) oder *Elegie* (1982).

Balanchine zählt zu den bedeutendsten Choreographen der Ballettgeschichte. Durch seine langjährige Arbeit in New York hat Amerika nicht nur den schöpferischen Anschluss an die europäische Ballett-Tradition gefunden, sondern seinerseits auch auf Europa zurückgewirkt. Balanchine gilt als Begründer des neoklassischen Tanzes. Viele seiner Arbeiten zeichnen sich durch ein Minimum an Dekor und durch handlungslose Sujets aus, stattdessen rückt die Musik ins Zentrum. Zu seinen bevorzugten Komponisten gehören Peter I. Tschaikowsky oder Igor Strawinsky. Im Mittelpunkt steht bei Balanchine außerdem die Spitzentänzerin: „Ballet is a woman“ ist sein meistzitiertester Aphorismus. George Balanchine starb 1983 in New York.

Marcos Morau

Choreograph

Marcos Morau studierte Fotografie, Bewegung und Theater in Barcelona und New York. Er erschafft szenische Welten und imaginäre Landschaften, in denen sich Bewegung und visuelle Strategien begegnen und verschmelzen. Er erhielt den Nationalen Tanzpreis in Spanien, um seine künstlerische Sprache als einzigartige Identität zu würdigen. Seit über zehn Jahren leitet Marcos Morau die Künstler:innengruppe «La Veronal» als Regisseur, Choreograph, Ausstatter und Lichtgestalter. Er präsentierte seine Stücke auf Festivals und in Theatern im internationalen Kontext, mehrfach auch in Berlin, in der Schaubühne, im HAU oder bei «Tanz im August». Neben seiner Arbeit mit «La Veronal» wird Marcos Morau auch eingeladen, um für Kompanien wie das Nederlands Dans Theatre, Ballett Zürich, Ballet de l'Opéra de Lyon, Göteborgs Operans Danskompani, Les Grands Ballets Canadiens neue Kreationen zu entwickeln. Seit der Spielzeit 2023/2024 ist er «Artist in Residence» beim Staatsballett Berlin.

Kirill Serebrennikov

Regisseur

In der Saison 2024/25 inszenierte Kirill Serebrennikov *Don Carlo* an der Wiener Staatsoper, *Leben mit einem Idioten* von Alfred Schnittke an der Oper Zürich, *Don Giovanni* an der Komischen Oper Berlin und kehrt mit *Boris Godunow* an die Nederlandse Opera Amsterdam zurück. Zu seinen ersten internationalen Erfolgen zählten *Salome* an der Oper Stuttgart und *Il Barbiere di Siviglia* an der Komischen Oper Berlin. In Zusammenarbeit mit Teodor Currentzis realisierte er *Mysterion* und das Benefiz-Projekt *Requiem* (Alexei Sioumak). Weitere Produktionen waren *Falstaff* am Mariinsky-Theater St. Petersburg, *Le Coq d'or* am Bolschoi-Theater Moskau und *American Lulu* bei den Wiener Festwochen.

Seine Inszenierung von *Così fan tutte* an der Oper Zürich 2018 war ein Sensationserfolg, ebenso wie *Nabucco* an der Staatsoper Hamburg 2019 und *Il Barbiere di Siviglia* am Theater Basel. 2020 debütierte er als Schauspielregisseur am Deutschen Theater Berlin mit einer Bearbeitung von Boccaccios *Decamerone*. Weitere Erfolge waren *Parsifal* an der Wiener Staatsoper (2021) und *Die Nase* an der Bayerischen Staatsoper (2021). Serebrennikov wurde 2016 beim Filmfestival in Cannes für *The Student* ausgezeichnet und gründete 2011 in Moskau das experimentelle Projekt Plattform.

Dominik White Slavkovský

Choreograph

Geboren in Levice, Slowakei

Stationen

2001–2009 Tanzkonservatorium Eva Jacz, Bratislava, Slowakei

2009 Ballett SND Slowakisches Nationaltheater

2014 Ballett Zürich

2023 Staatsballett Berlin

Wichtige Rollen und Choreograph*innen

Christian Spuck: *Woyzeck* (Titelrolle), *Nussknacker und Mausekönig* (Drosselmeier), *Anna Karenina* (Alexei Alexandrovich Karenin), *Der Sandmann* (Coppelius), *Romeo und Julia* (Paris), *Dornröschen* (Blaue Fee); Patrice Bart: *Giselle* (Hilarion); Edward Clug: *Peer Gynt* (Tod). Weitere Choreographien von George Balanchine, Uwe Scholz, Alexei Ratmansky, Jiří Kylián, William Forsythe, Crystal Pite, Marco Goetze, Marcos Morau, Johan Inger, Nacho Duato, Hans van Manen, Giorgio Madia, James Kudelka, Vladimir Malakhov und vielen anderen.

Besonderes | Wettbewerbe | Auszeichnungen

Fotografie:

Work Fame and Fortune, Einzelausstellung Prag

direct people, Einzelausstellung Photobastei 2.0 Zürich

Same same but different. laufende Ausstellung in einer privaten Sammlung Warschau (Magazin *outfit.play*)

Videographie

All the things that might kill me (Choreographie: Lucas Valente)

Sacre, Sacre, Sacre Trailer für die Tonhalle Zürich (Choreographie: Lucas Valente)

Choreographie

Clique - für das Slowakische Nationaltheater, Ballett SND für *Fashion Ballet 23'*

Boyband, *Conspiracy* und *How to save the world* – für junge Choreografen am Ballett Zürich

Evelyn Bencicova

Fotografin der Imagefotos für die Spielzeit 2025/2026

Natalia Evelyn Bencicova (geboren 1992 in Bratislava) ist eine bildende Künstlerin, die sich auf Fotografie und neue Medien spezialisiert hat. Auf der Grundlage ihres Studiums der Bildenden Kunst (Universität für angewandte Kunst, Wien) verbindet Evelyn Bencicova ihr Interesse an zeitgenössischer Kultur mit akademischer Forschung, um einen Raum zu schaffen, in dem das Konzeptionelle auf das Visuelle trifft. Sie nahm an Einzel- und Gruppenausstellungen u.a. in der Slowakischen Nationalgalerie, im Archäologischen Museum Istanbul, National Portrait Gallery London, EMST Athen, Fotografiska, Museumsquartier Wien, Kunsthalle Bratislava, Haus am Lützowplatz Berlin, Fundación Medianocheo, Kraftwerk Berlin, Berghain Halle Berlin. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter Hasselblad Masters, Berlin Masters, Prix Picto de La Photographie und den VR Kunstpreis. Evelyns Arbeiten wurden u.a. veröffentlicht im ZEIT Wissen Magazin, Flash Art, Tagesspiegel, Dazed Beauty, i-D, Vice Italy, Frieze Magazine, Vogue, Numéro, Modern Weekly China, Fräulein, ELLE, Kinfolk und The Opéra. Zu ihren Kunden und Kooperationspartnern gehören Frieze, Kunsthalle Basel, The Royal Opera House London, Slowakisches Nationaltheater, Nationaltheater Prag sowie die Marken Dior, Gucci, Cartier, Nehera und Trippen. Evelyn Bencicova lebt und arbeitet in Berlin. Die Imagekampagne wurde von Evelyn Bencicova mit Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin auf der Probebühne der Deutschen Oper Berlin fotografiert mit Paulina Rosa Blum, Yoko Callegari, Jan Casier, Weronika Frodyma, Gregor Glocke, Vivian Assal Koohnavard, Leroy Mokgatle, Danielle Muir, Anthony Tette, Wei Wang, Inara Wheeler und Kalle Wigle.

Uraufführung

Wunderkammer

Choreographie von Marcos Morau

Musik von Clara Aguilar u.a.

Choreographie und Inszenierung: Marcos Morau (Artist in Residence)

Bühne: Max Glaenzel

Kostüme: Silvia Delagneau

Licht: cube.bz

Dramaturgie: Katja Wiegand

Assistenz des Choreographen: Shay Partush

Uraufführung:

31. Oktober 2025

Aufführungen:

7. | 9. | 14. | 16. | 30. ^{Doppelvorstellung} November 2025

11. | 17. | 23. April 2026

Komische Oper Berlin @Schillertheater

Musik vom Tonträger

«Artist in Residence» Marcos Morau ist Meister darin, kollektive Erinnerungen in Bewegung und Bildsprache zu übersetzen. Mit seinen Bühnenwelten ruft er vertraute Orte ins Gedächtnis, die er zugleich in traumartige und unwirkliche Sphären versetzt. Bekannt für seine tiefgründigen, surrealen Bildwelten schöpft Marcos Morau seine Inspiration aus einer breiten Palette an Einflüssen – von Literatur und Fotografie bis hin zum Film. Diese Verschmelzung verleiht seinen Werken eine cineastische Ästhetik, die gleichzeitig nostalgisch und futuristisch wirkt.

In seinem neuen abendfüllenden Werk *Wunderkammer* für das Staatsballett Berlin greift Marcos Morau auf sein charakteristisches Bewegungsrepertoire zurück und verbindet in seiner unverkennbaren Handschrift Elemente aus Tanz, Theater und Musik zu einem Gesamtkunstwerk, das weit über eine choreographische Arbeit hinausgeht.

Der Titel *Wunderkammer* verweist auf die historischen «Wunderkammern» – auch «Kuriositätenkabinette» genannt –, die im Europa der Renaissance und des Barock als Sammlungen außergewöhnlicher und «kurioser» Objekte dienten. In diesen Wunderkammern wurde «Fremdartiges» und Faszinierendes aus Wissenschaft, Kunst und Natur zusammengetragen und vereint. Analog dazu imaginiert Marcos Morau in seinem Werk die Bühne als «Kammer», einen Ort voller Überraschungen und unerwarteter Perspektiven, um die Frage nach dem «Fremden» im eigenen Ich aufzuwerfen.

Mit diesen Themen reflektiert er auch über die Theaterbühne selbst und ihre Eigenheiten. Mit seiner Kreation greift Morau auf universelle Themen zurück, wie die Sehnsucht nach Zugehörigkeit und das Bedürfnis, die eigene Identität in einer immer komplexer werdenden Welt zu definieren. So wird *Wunderkammer* zu einem emotionalen Spiegel unserer Zeit.

Mit freundlicher Unterstützung

Botschaft von Spanien

Dr. Gregor Wahl

Premiere

Nurejew

Ballett von Kirill Serebrennikov und Yuri Possokhov

Musik von Ilya Demutsky

Inszenierung und Libretto: Kirill Serebrennikov

Choreographie: Yuri Possokhov

Bühne: Kirill Serebrennikov

Bühnenbild-Assistenz: Olga Pavluk

Kostüme: Elena Zaitseva

Video: Ilya Shagalov

Licht: Ilia Pashmin

Assistent des Regisseurs: Ivan Estegneev, Evgeny Kulagin

Choreographische Einstudierung: Karen Ioannisian, Victoria Lidvinova

Sprecher/Schauspieler: Odin Lund Biron

Countertenor: N.N.

Bariton: N.N.

Mezzosopran: N.N.

Harfen-Spieler: Alexander Boldachev / N.N.

Musikalische Leitung: Dominic Limburg

Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin

Vocalconsort Berlin

Orchester der Deutschen Oper Berlin

Premiere:

21. März 2026

Weitere Termine:

24. | 25. | 30. März 2026

1. | 4. | 6. | 7. | 12. | 18. | 24. | 26. April 2026

Deutsche Oper Berlin

Spieldauer: ca. 2:20 h | inkl. einer Pause

Das vielfach preisgekrönte Ballett *Nurejew*, inszeniert vom visionären Regisseur Kirill Serebrennikov, feierte seine Premiere im Dezember 2017 am weltberühmten Bolschoi-Theater in Moskau. Bereits vor der Uraufführung erregte das Werk internationales Aufsehen. Jetzt bringt das Staatsballett Berlin diese außergewöhnliche Inszenierung erstmals außerhalb Russlands auf die Bühne.

Mit einer Komposition von Ilya Demutsky und der Choreographie von Yuri Possokhov verschmelzen Ballett, Oper und Schauspiel inklusive einem umfangreichen Ensemble in dieser groß angelegten Inszenierung zu einer eindrucksvollen Hommage an das Leben und die Karriere von Rudolf Nurejew, einem der größten Tänzer des 20. Jahrhunderts. Seine künstlerische Brillanz und sein eigenwilliger Charakter, gesellschaftliche sowie politische Grenzen zu überschreiten, machten ihn zu einer Ikone des Balletts und der Kunstwelt.

Die Geschichte entfaltet sich entlang einer aufwendig inszenierten Nachstellung einer Auktion, bei der persönliche Gegenstände Nurejews versteigert werden. Dabei verknüpft Kirill Serebrennikov klassische und moderne Ästhetik mit eindringlichen Szenen aus Nurejews Leben: von seiner außergewöhnlichen Karriere in der Sowjetunion über seine spektakuläre Flucht in den Westen bis hin zu seinem prägenden Einfluss auf die westliche Ballettszene. Auch seine Beziehungen und die offene Darstellung seiner Homosexualität finden Raum.

Nach der gefeierten Premiere in Russland wurde das Werk für seine emotionale Tiefe und visuelle Kraft hochgelobt – und zugleich heftig diskutiert. Im Zuge der 2022 verschärften LGBTQ-Gesetze verschwand *Nurejew* aus dem Programm des Bolschoi-Theaters, mit der Begründung, das Stück verstoße gegen das Verbot von Propaganda «nicht traditioneller Werte». Seitdem lebt Kirill Serebrennikov im Exil in Frankreich und Deutschland.

Dieses monumentale Tanzereignis ist nicht nur ein besonderer Moment für das Staatsballett Berlin, sondern bietet die Gelegenheit, die einzigartige Geschichte eines Künstlers zu erleben, der nicht nur die Ballettwelt revolutionierte, sondern auch für künstlerische Freiheit und individuelle Selbstbestimmung stand.

Mit freundlicher Unterstützung
Freundeskreis Freunde und Förderer des Staatsballett Berlin e.V.
Weberbank
Fidelio Stiftung

Premiere/Uraufführung

Fearful Symmetries

Choreographien von George Balanchine und Christian Spuck

Symphony in C

Musik: Georges Bizet (Sinfonie Nr. 1 C-Dur, 1855)

Choreographie: George Balanchine

Kostüme: Elsie Lindström

Licht: Irene Selka

Einstudierung: Sandra Jennings

Uraufführung

Fearful Symmetries

Musik: John Adams

Choreographie: Christian Spuck

Bühne: Rufus Didwizus

Kostüme: Emma Ryott

Licht: Irene Selka

Musikalische Leitung: Paul Connelly

Staatskapelle Berlin

Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin

Premiere/Uraufführung:

30. Mai 2026

Vorstellungen

4. | 11. | 13. | 14. | 28. ^{Doppelpostellung} | 30. Juni 2026

2. | 6. Juli 2026

Staatsoper Unter den Linden

Spieldauer 1 Std. 30 Min. | inkl. einer Pause

George Balanchines Ballett *Symphony in C* ist eines seiner Meisterwerke, das vor allem durch seine technische Präzision, künstlerische Virtuosität und atemberaubende Komplexität besticht. Balanchine wurde durch seinen langjährigen Mitarbeiter Igor Strawinsky auf Georges Bizets Komposition aufmerksam gemacht und choreographierte das Werk als *Le Palais de Cristal* (Der Kristallpalast) 1947 in nur zwei Wochen für das Ballett der Pariser Oper, wo er als Ballettmeister tätig war. Als er das Werk im folgenden Jahr für das New York City Ballet am 11. Oktober 1948 wiederaufnahm, vereinfachte er Bühnenbilder und Kostüme und änderte den Titel in *Symphony in C*, der sich von der Partitur ableitete.

Diese wurde bereits 1855 komponiert, als Bizet erst 17 Jahre alt und noch Student am Pariser Konservatorium war, wurde aber erst 1935, lange nach dem Tod des Komponisten, aufgeführt. In *Symphony in C* präsentiert Balanchine die Musik in vier Sätzen, von denen jeder, wie jeweils ein eigenes Ballett, ein anderes Solist*innenpaar und das Corps de ballet umfasst. *Symphony in C* verkörpert das Erbe einer klassischen Tanztradition, während die Tänzer*innen durch ihre Vielseitigkeit und Energie der Aufführung eine besondere Dynamik und Lebendigkeit verleihen.

Uraufführung

Chicxulub oder Der Floh des Teufels

Kindertanzstück von Dominik White Slavkóvsky

Musik von Egon Thuile u.a.

Choreographie und Inszenierung: Dominik White Slavkóvsky

Musik: Egon Thuile u. a.

Bühne: Louis Caspar Schmitt

Kostüme: Maria Ubaldino Abreu

Dramaturgie: Katja Wiegand

Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin

Uraufführung:

20. September 2025

Aufführungen:

23. | 25. | 29. September 2025

11. ^{Doppelvorstellung} | 14. Oktober 2025

Deutsche Oper Berlin, Tischlerei

Musik vom Tonträger

Dominik White Slavkóvsky, Ensemblemitglied des Staatsballetts Berlin, kreiert mit *Chicxulub oder Der Floh des Teufels* ein lebhaft-farbenfrohes und humorvolles Kinder- und Jugendballett.

Die Inszenierung taucht in eine surreale Welt ein, in der Tanz, Abenteuer und Fantasie verschmelzen. Die Geschichte handelt von einem traurigen jungen Prinzen, der sich in seiner Melancholie in eine fantastische Videospieldwelt flüchtet. Dort trifft er auf eine Gruppe moderner Superheldinnen – magische Figuren, die mit außergewöhnlichen Kräften ausgestattet sind. Dabei werden seine Abenteuer immer wieder durch unwillkommene Nachrichten aus der realen Welt gestört, die den Prinzen an seine Pflichten erinnern und ihn zurückholen wollen. Doch statt aufzugeben, findet der Prinz in dieser Welt Stärke, Mut und Unterstützung.

Anfangs betrachtet er seine Mitspielerin, eine mutige und kluge Heldin, als Gegnerin. Doch im Laufe der Handlung erkennt er, dass sie auf seiner Seite steht und ihm hilft, die Herausforderungen zu bewältigen. Ihre Zusammenarbeit wird zu einem Symbol für Freundschaft, Teamgeist und das Überwinden von Vorurteilen.

Das Stück verknüpft humorvolle und absurde Momente mit tiefgründigen Themen wie Mut, Selbstfindung und der Fähigkeit, anderen zu helfen. Die Inszenierung richtet sich nicht nur an Kinder, sondern auch an Erwachsene, die keine Scheu vor skurrilen Begegnungen mit Dinosauriern, überdrehten Charakteren und einer bunten fiktiven Welt haben.

Mit freundlicher Unterstützung

Weberbank

H.E.M. Stiftung

Marianne Hirschfelder

Uraufführung

Next Generation

Choreographien aus dem Ensemble

Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin

Uraufführung:

20. Februar 2026

Aufführungen:

21. | 22. ^{Doppelvorstellung} | 24. Februar 2026

Deutsche Oper Berlin, Tischlerei

Musik vom Tonträger

Mit dem Format *Next Generation* bietet das Staatsballett Berlin seinen Tänzer*innen einen Freiraum und den notwendigen Rahmen, um ihre künstlerische Ausdruckspalette zu erweitern und eigene Choreographien für die Bühne zu kreieren. Die kurzen Arbeiten sind Experimente auf der Suche nach einer individuellen choreographischen Handschrift und ein Spiegel dessen, was die nächste Generation von Künstler*innen beschäftigt. Ob Auseinandersetzungen mit bekanntem Bewegungsmaterial, persönlichen Erfahrungen, literarischen Vorlagen oder aktuellen Diskursen – den Formen und Themen sind keine Grenzen gesetzt. Die Ergebnisse, so unterschiedlich wie die Choreograph*innen selbst, kommen in einem mehrteiligen Abend in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin zur Uraufführung.

Mit freundlicher Unterstützung

Freundeskreis Freunde und Förderer des Staatsballett Berlin e.V.

Strube Stiftung

Wiederaufnahmen

Wiederaufnahme

Gods and Dogs

Choreographien von Jiří Kylián und Crystal Pite

Gods and Dogs

Choreographie: Jiří Kylián

Musik: Jiří Kylián (Konzept), Dirk Haubrich (Komposition), Ludwig van Beethoven (Streichquartett Nr. 1 F-Dur op. 18, 2. Satz)

Computergesteuerte Projektion: Daniel Bisig, Tatsuo Unemi

Videoprojektion: Dag Johan Haugerud, Cecilie Semec

Kostüme: Joke Visser

Bühne: Jiří Kylián

Licht: Kees Tjebbes

Einstudierung: Urtzi Aranburu

Angels' Atlas

Choreographie: Crystal Pite

Musik: Owen Belton

Zusätzliche Musik: Peter I. Tschaikowsky («Liturgie des Hl. Johannes Chrysostomos» op. 41, Nr. 6

Cherubinische Hymne) und Morten Johannes Lauridsen («O Magnum Mysterium»)

Reflective Light Backdrop Concept: Jay Gower Taylor

Reflective Light Backdrop Design: Jay Gower Taylor und Tom Visser

Bühne: Jay Gower Taylor

Licht: Tom Visser

Kostüme: Nancy Bryant

Choreographische Assistenz und Einstudierung: Spencer Dickhaus

Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin

Aufführungen:

14. | 19. | 21. ^{Doppelvorstellung} | 24. | 26. | 30. September 2025

9. | 15. Oktober 2025

14. ^{Doppelvorstellung} | 16. Mai 2026

Staatsoper Unter den Linden

Spieldauer: 1:20 h inklusive einer Pause

Musik vom Tonträger

Der tschechische Choreograph Jiří Kylián hat das Ballett des 20. Jahrhunderts nachhaltig geprägt. Ohne den Einfluss seiner Werke hätte die Kunstform einen anderen Charakter – er veränderte die Ausdruckskraft des modernen Balletts auf fundamentale Weise. Als ein Meister des Szenischen hat er mit seinem einzigartigen Stil, der Elemente des klassischen Tanzes mit modernen, oft auch schauspielerischen und ungemein musikalischen Aspekten verbindet, das Ballett revolutioniert und es, für eine neue Generation von Tänzer*innen und Zuschauer*innen zugänglich gemacht, nicht zuletzt auch durch seinen feinen Sinn für Humor und die Klugheit, universell Menschliches zu beschreiben. In *Gods and Dogs* (2008) reflektiert Kylián über die Frage, wie wir uns kleiden und welche verborgenen Motive uns dazu bewegen, das eine Kleidungsstück dem anderen vorzuziehen. «Wir verbringen unser ganzes Leben damit, Kleidung wie Masken zu tragen und sie zu wechseln und zu verändern, je nach den Umständen und der Art und Weise, wie andere uns sehen.» Wieder einmal steht Kyliáns Faszination für das undefinierbare im Mittelpunkt, persönlich und philosophisch zugleich. Sehr persönlich ist auch das Ballett *Angels' Atlas* von der kanadischen Choreographin Crystal Pite. Das Stück entfaltet sich vor einer dynamischen Lichtinstallation, die eine weite, unbestimmte Landschaft aus Licht und Materie darstellt. In dieser faszinierenden Kulisse bringen die tanzenden Körper sowohl ihre Vergänglichkeit als auch ihre Vitalität zum Ausdruck. Die Kraft der kontemplativen

szenischen Bilder sucht den unmittelbaren Kontakt zum Publikum, dem ganz bewusst ohne Erklärungen eine eigene Deutung überlassen wird.

Crystal Pite hat seit 1990 mehr als fünfzig Werke geschaffen, u.a. für das Ballet de l'Opéra de Paris, das Royal Ballet, das Nederlands Dans Theater, das Cullberg Ballet und das Ballett Frankfurt. Für ihre außergewöhnlichen und visuell eindrucksvollen Arbeiten wurde sie mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet.

Wiederaufnahme

Minus 16

Choreographien von Sharon Eyal und Ohad Naharin

SAABA

Choreographie: Sharon Eyal

Co-Choreographie: Gai Behar

Musik: Ori Lichtik

Kostüme: Maria Grazia Chiuri for Dior

Licht: Alon Cohen

Einstudierung: Léo Lérus, Darren Devaney, Olivia Ancona und Dominic Santia

Minus 16

Choreographie: Ohad Naharin

Musik: Dick Dale, Tractor's Revenge & Ohad Naharin, Harold Arlen & Marusha, Frédéric Chopin u.a.

Kostüme: Ohad Naharin

Licht: Avi Yona «Bambi» Bueno

Einstudierung: Matan David und Ian Robinson

Tänzer*innen des Staatsballett Berlin

Aufführungen:

2. | 3. | 6. | 12. Doppelvorstellung | 18. Oktober 2025

21. | 22. | 28. November 2025

16. | 26. Dezember 2025

13. | 16. | 24. | 26. Januar 2026

2. | 3. Februar 2026

Deutsche Oper Berlin

Musik vom Tonträger

Spieldauer: 1:50 h inkl. einer Pause

Ohad Naharin ist ein weltweit anerkannter israelischer Choreograph, der den innovativen Bewegungsansatz *Gaga* entwickelte, und der, ausgehend von der Batsheva Dance Company in Tel Aviv, heute weltweit Verbreitung gefunden hat und gelehrt wird. Damit Tänzer*innen jenseits der eigentlichen Choreographie eine persönliche und emotionale Verbindung zum Material und zum Moment der Aufführung aufbauen können, wird mit der *Gaga*-Methode die vollständige emotionale Öffnung erarbeitet.

Naharins berühmtes und immer wieder sehenswertes Stück *Minus 16 macht genau das konkret zum Thema*. Mit energiegeladenem Charakter, der sich aus Einspielungen populärer kubanischer und israelischer Musik ergibt, wird das Stück von einem großen Ensemble in Bewegung gesetzt, mit je individueller Interpretation und Energie. Die Dynamik ist ansteckend, und die Ansteckung beabsichtigt. Seit der Uraufführung 1999 beim Nederlands Dans Theater sorgt das Stück regelmäßig für Standing Ovationen – ein enormer Erfolg bei Publikum und Tänzer*innen gleichermaßen.

SAABA ist das vierte Werk der international gefeierten Choreographin Sharon Eyal, das vom Staatsballett Berlin präsentiert wird. Einmal mehr erschafft sie ein faszinierendes und geheimnisvolles Universum. Die Musik von Ori Lichtik oszilliert zwischen den greifbaren Mustern existierender Musiktitel, die sich sodann im Puls einer größeren musikalischen Kraft verlieren. Sharon Eyals unverwechselbarer Stil, der durch hypnotische, pulsierende Energie geprägt ist, entfaltet vor dieser ausdrucksvollen Klangwelt seine volle Wirkung.

Wiederaufnahme

Schwanensee

Ballett in zwei Akten und sechs Bildern

Musik von Peter I. Tschaikowsky

Choreographie und Inszenierung: Patrice Bart nach Lew Iwanow und Marius Petipa

Bühnenbild und Kostüme: Luisa Spinatelli

Licht: Maurizio Montobbio

Dramaturgie: Christiane Theobald

Musikalische Leitung: Alevtina Ioffe, Robert Reimer

Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin

Staatskapelle Berlin

Aufführungen

5. | 9. | 12. | 19. | 23. | 25. | 28. Dezember 2025

5. | 12. | 15. Februar 2026

Staatsoper Unter den Linden

Spieldauer: 2 Std. 50 Min. | inkl. einer Pause

Patrice Bart bringt mit seiner *Schwanensee*-Inszenierung eine tiefgründige Deutung des weltberühmten Ballettklassikers von Peter I. Tschaikowsky auf die Bühne. In seiner Fassung verlegt er die Handlung ins zaristische Russland, eine Epoche, die von Dekadenz und Untergangsstimmung geprägt ist, und spielt damit zu Lebzeiten des Komponisten. Das klassische Motiv von Prinz Siegfried und seiner Liebe zur verzauberten Schwanenprinzessin Odette bleibt in seiner Grundstruktur erhalten, so auch die Choreographie nach Lew Iwanow und Marius Petipa. Patrice Bart findet aber seinen eigenen Ansatz, indem er eine präzise psychologische Ausdeutung der Charaktere ergänzt. Besonders die Figur der Königin, Siegfrieds Mutter, erhält eine zentrale Rolle: Sie manipuliert skrupellos das Leben ihres Sohnes und nutzt andere Figuren wie den Premierminister Rotbart als Werkzeuge ihrer Macht.

Die Schwanenprinzessin Odette steht für die Vereinigung von innerer und äußerer Schönheit und wird für Siegfried zum Sinnbild seiner Sehnsüchte und Träume. *Schwanensee* visualisiert den Versuch seiner Selbstfindung. Gleichzeitig fügt Patrice Bart den traditionellen Choreographien emotionale Tiefe hinzu: Seine Schwäne sind nicht kalt und fern, sondern wirken empfindsam und verletzlich.

Die Inszenierung verbindet französischen Stil mit der Tradition des klassischen Balletts und Tschaikowskys emotionaler Musik. Der Choreograph Patrice Bart respektiert die Ursprünge des Werkes, adaptiert es jedoch vorsichtig, um das Ballett lebendig zu halten. Mit einer unverwechselbaren Verbindung aus Technik, Ausdruck und zeitloser Eleganz lädt *Schwanensee* dazu ein, einen Klassiker neu zu erleben.

Wiederaufnahme

Winterreise

Musik von Hans Zender nach Schuberts «Winterreise»

Choreographie und Inszenierung von Christian Spuck

Choreographie und Inszenierung: Christian Spuck

Bühnenbild: Rufus Didwizsus

Kostüme: Emma Ryott

Licht: Martin Gebhardt

Dramaturgie: Christian Spuck, Michael Küster, Katja Wiegand

Einstudierung: Daniel Mulligan, Eva Dewaele

Musikalische Leitung: Dominic Limburg, Benjamin Schneider

Staatskapelle Berlin

Tenor: Mauro Peter, Magnus Dietrich, Matthew Newlin

Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin

Aufführungen

22. | 29. | 31. Januar 2026

27. Februar 2026

1. ^{Doppelvorstellung} | 4. März 2026

Staatsoper Unter den Linden

Spieldauer: 1:30 h ohne Pause

Christian Spuck Neuinszenierung seiner *Winterreise* widmet sich eines der bedeutendsten Liederzyklen der Musikgeschichte. Franz Schuberts *Winterreise*, 1827 kurz vor seinem Tod komponiert, basiert auf Wilhelm Müllers Gedichtsammlung *Winterreise* (1821-1823). Die 24 Gedichte schildern die Geschichte eines Wanderers, der von Enttäuschung und Verlust gezeichnet ist. Wilhelm Müller fasste die Gedichte als eine Art Reiseerlebnis zusammen, wobei der Wanderer nicht nur geografisch unterwegs ist.

In 24 Momentaufnahmen entfalten sich die inneren Zustände des verlorenen und vereinsamten Wanderers und lässt die existenziellen Ängste und das Zerrissene der menschlichen Erfahrung auf eindrucksvolle Weise erklingen. Der deutsche Komponist Hans Zender nahm sich 1993 des Zyklus an und schuf die Fassung *Schuberts Winterreise – eine komponierte Interpretation* für Tenor und kleines Orchester. Hans Zender legt das verstörende Potential des Werkes offen und nähert sich den Gedichten von Wilhelm Müller auf eine eigene, radikale Weise und stößt dabei in die dunkelsten Regionen des Menschseins vor.

In seiner Inszenierung abstrahiert Christian Spuck den Zyklus und begibt sich auf eine Reise ins Innere des Menschen. Mit einer Mischung aus großen Ensembleszenen und intimen Solobildern erkundet er Themen wie Sehnsucht, Entfremdung und Verlassenheit und eröffnet eine neue Perspektive auf dieses Meisterwerk durch die Ausdruckskraft des Tanzes.

Die Berliner Fassung seiner preisgekrönten Choreographie, ursprünglich 2018 für das Ballett Zürich entstanden, lotet er die Seelenlandschaften des Menschseins aus.

Mit freundlicher Unterstützung

Manfred Strohscheer Stiftung

Weberbank

Wiederaufnahme

Ein Sommernachtstraum

Ballett von Edward Clug nach William Shakespeare

Musik von Milko Lazar (Auftragswerk)

Konzept, Libretto und Choreographie: Edward Clug

Bühne: Marko Japelj

Kostüme: Leo Kulaš

Licht: Tomaž Premzl

Video: Rok Predin

Dramaturgie: Edward Clug, Katja Wiegand

Musikalische Leitung: Robert Reimer

Orchester der Deutschen Oper Berlin

Tänzer*innen des Staatballetts Berlin

Aufführungen

21. | 22. | 24. Juni 2026

1. | 7. | 10. | 12. Juli 2026

Deutsche Oper Berlin

Spieldauer: 2:20 h inklusive einer Pause

Edward Clugs Inszenierung von Shakespeares *Ein Sommernachtstraum*, gibt dem Klassiker einen modernen Akzent. Begleitet von Milko Lazars eigens komponierter Musik, die mit dem Orchester der Deutschen Oper Berlin aufgeführt wird, entsteht eine zeitgemäße, humorvolle und zugleich berührende Interpretation, die die Abgründe und Höhen der menschlichen Natur beleuchtet. Shakespeares Komödie zählt zu seinen bekanntesten Werken und vereint die Macht der Liebe, die Verwirrung der Gefühle und die Magie der Fantasie. Im Mittelpunkt stehen mehrere ineinander verwobene Handlungsstränge: Liebespaare entfliehen strengen Gesetzen, ein Feenreich beeinflusst menschliche Schicksale, und eine ungeschickte Handwerkergruppe probt ein Theaterstück im Wald. Edward Clugs Interpretation hebt die dramatische Verwicklungen hervor und verwebt sie zu einer magischen, emotionalen Bühnenerfahrung, die Traum und Realität verschmelzen lässt.

Mit freundlicher Unterstützung

Peter Paul Hoffmann Stiftung

Slowenisches Kulturinformationszentrum SKICA

Sonderveranstaltungen

Staatliche Ballett- und Artistikschule Berlin

Schüler*innen und Studierende der Staatlichen Ballett- und Artistikschule Berlin

Aufführungen:

30. Juni 2026

2. Juli 2026

Komische Oper Berlin @Schillertheater

Musik vom Tonträger

Es ist seit Jahrzehnten Tradition, dass die Schüler*innen der Staatlichen Ballett- und Artistikschule Berlin alljährlich auf den Bühnen der Berliner Opernhäuser die Ergebnisse der Ausbildungsarbeit in einer festlichen Gala präsentieren. Von den Kleinsten bis zu den Absolvent*innen sind die Schülerinnen und Schüler in ein Programm eingebunden, das Zeitgeist, Facettenreichtum und Vielseitigkeit der professionellen Tanzausbildung dokumentiert und das die heranwachsenden Künstler*innen gleichzeitig herausfordert. Sie werden zeigen, was sie zu leisten imstande sind und dabei ihre Vorfreude auf einen einzigartigen Beruf zum Ausdruck bringen.

Sonderveranstaltung

Tanz ist KLASSE! On Stage

Uraufführung

7. Juli 2026

Deutsche Oper Berlin

Musik vom Tonträger

Wer sind wir, wenn niemand zusieht, wer wollen wir sein? Wie können wir werden, was wir zu sein vorgeben? «Heroes, (if) just for one day»? In einer fesselnden Tanzperformance entfaltet sich eine Reise durch fremde Welten – und das eigene Ich. Eine Gruppe Reisender bewegt sich zwischen Lebenswelten, zwischen Identitäten, zwischen Wahrheit und Täuschung. Mit jeder Bewegung verwandeln sie sich, verlieren und erfinden sie sich neu. Was bleibt, wenn Masken fallen und Rollen zerbrechen? «Put your helmets on» und erkundet mit uns den Planeten des eigenen Selbst! Doch wo endet die Illusion – wo beginnt das wahre Ich? Inspiriert von David Bowies legendären Songs entfaltet sich eine Geschichte über Identität, Sehnsucht und die Freiheit, sich immer wieder neu zu erfinden. Zu sehen sind die eigenen Geschichten und Gedanken von rund 100 Kindern und Jugendlichen aus vier verschiedenen Schulen Berlins, die ein Schuljahr lang mit den Tanzpädagog*innen des Staatsballetts gearbeitet haben, sowie 30 erwachsene Hobbytänzer*innen des Tanzkurses *(K)nie zu spät*. Jung und Alt verhandeln gemeinsam ihre Fragen der Identität und Rollen – eine Reise, die Mensch ein Leben lang durchläuft.

Gespräch & Diskurs

Premierengespräch

Vor der Premiere im Gespräch

Die Gelegenheit ist günstig und kehrt nicht wieder: An einem Sonntagvormittag vor dem großen Ereignis der Premiere oder den Uraufführungen begrüßen Intendant Christian Spuck und Dramaturgin Katja Wiegand zur Einführungsmatinee. Das klassische Format ermöglicht einmalige Einsichten in die neuen Produktionen, die sich häufig nur im persönlichen Austausch mit den Künstler*innen des Teams eröffnen. Es gibt Gelegenheit, die Stimmung zu erspüren, von der die aufregenden Tage vor jeder Ballett-Premiere geprägt sind.

Termine

Wunderkammer

19. Oktober 2025, Komische Oper @Schillertheater, Foyer

Nurejew

15. März 2026, Deutsche Oper Berlin, Parkettfoyer

Fearful Symmetries

17. Mai 2026, Staatsoper Unter den Linden, Apollosaal

Gods and Dogs

15.6.25, Staatsoper Unter den Linden, Apollosaal

Jeweils 11:00 Uhr

Ballettggespräch

Künstler*innen und Gäste des Staatsballetts Berlin im Gespräch

Im stimmungsvollen Ambiente des Apollosaals der Staatsoper Unter den Linden lädt das Staatsballett Berlin an vier Sonntagvormittagen zum Gespräch ein. Moderiert von Christian Spuck und Katja Wiegand erzählen Ensemblemitglieder, Choreograph*innen, Kostümbildner*innen und andere Mitwirkende in entspannter Atmosphäre von ihrer Arbeit und den Geheimnissen ihrer Kunst. Mit viel Zeit für tiefe und persönliche Einblicke in das Leben und den Alltag der Künstler*innen sind gute Unterhaltung und ganz besondere Begegnungen abseits der großen Bühne garantiert.

Termine

5. Oktober 2025 | 8. Februar 2025 | 19. April 2026

Staatsoper Unter den Linden, Apollosaal

jeweils 11:00 Uhr

Forum

Tanz im Kontext: Gesprächsreihe zu Kunst und Gesellschaft

Konzeption und Moderation: Katja Wiegand

Entdecken Sie die Welt des Tanzes aus einer neuen Perspektive! In der Gesprächsreihe *Forum* geht Dramaturgin Katja Wiegand tiefer auf gesellschaftliche Fragestellungen und ihre Verbindungen zum Tanz ein. Zusammen mit Expert*innen aus anderen Kunstdisziplinen, aus Wissenschaft und Praxis, wird auch in der Spielzeit 2025/26 ein interdisziplinärer Austausch unternommen. Anhand von Stücken aus dem aktuellen Spielplan wird die Verknüpfung zu kulturellen und sozialen Themen im Tanz aufgezeigt. Im Fokus dieser Spielzeit steht die faszinierende Welt von Sammlungen, Archiven und künstlerischen Handschriften im Tanz. Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt. Englische Passagen werden auf Deutsch zusammengefasst.

Termine

19. November 2025,

15. Januar 2025

8. April 2026

Deutsche Oper Berlin, Parkettfoyer

jeweils 19 Uhr

Einführungen

Zur Einstimmung auf den Ballettabend lädt die Dramaturgie des Staatsballetts an allen Aufführungsterminen 45 Minuten vor Beginn zur Einführung ins Foyer ein. Das Staatsballett Berlin freut sich, die Partnerschaft mit dem Studiengang «Critical Dance Studies» der Freien Universität Berlin auch in dieser Spielzeit beizubehalten. Studierende bereiten unter Betreuung von Prof. Lucia Ruprecht, Leiterin des Studiengangs an der Freien Universität Berlin, und der Dramaturgie des Staatsballetts ihre eigenen Einführungsvorträge über die Werke vor. Mit einer Verbindung von theoretischem Wissen und praktischer Erfahrung informieren sie über Musik, Handlung, Choreographie, Entstehung und Interpretation der Werke.

Deutsche Oper Berlin, Rangfoyer

Staatsoper Unter den Linden, Apollosaal

Komische Oper Berlin @Schillertheater

jeweils 45 Minuten vor Beginn der Vorstellung

Backstage

Training zum Zuschauen

Das Staatsballett Berlin trainiert auf der großen Bühne

Tänzer*innen, Ballettmeister*innen und Pianist*innen des Staatsballetts Berlin

Selten hat das Publikum die Möglichkeit, die Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin beim Training zu erleben. Das beliebte Format *Training zum Zuschauen* bietet genau das: Auf der großen Bühne der Staatsoper öffnet sich der Vorhang für einen Ausschnitt aus der täglichen Arbeit, die sonst nur im Verborgenen geschieht. Was die Tänzerinnen und Tänzer allmorgendlich, tagein tagaus, im Ballettsaal praktizieren, um sich auf Proben und Aufführungen vorzubereiten, ist zugleich die notwendige Grundlage der Kunst, die sie so meisterhaft beherrschen. Was auf der Bühne leicht und schwerelos aussieht, erfordert harte Arbeit und unerbittliche Disziplin. Genau darin liegt die Faszination, die das Publikum immer wieder neu begeistert.

Termin

27. Juni 2026
Deutsche Oper Berlin

Eröffnungsfeste

Bühnenprobe in der Deutschen Oper Berlin

An drei spätsommerlichen Wochenende öffnen die Berliner Opernhäuser ihre Pforten, um die neue Saison zu feiern, gemeinsam mit allen Mitarbeitenden aus Chor und Orchester, Bühne, Kostüm und Maske und mit neugierigen Besucher*innen jeden Alters. Ob Opern- und Ballett-Kenner*in oder Neuling, das Programm der beliebten Eröffnungsfeste bietet für alle spannende Blicke hinter die Kulissen, Informationen rund um Premieren und Proben, viel Musik zum Hören oder Selbermachen – und natürlich Ballett! Der Eintritt ist frei.

Termine:

14. September 2025 Staatsoper Unter den Linden
21. September 2025 Deutsche Oper Berlin
12. Oktober 2025 Komische Oper Berlin @Schillertheater

Zeitstrahl

Ballett in Berlin: Eine digitale Zeitreise

Das Ballett in Berlin hat eine sehr große Geschichte, vielfältig wie die Stadt selbst. Diese Historie wird nun mit einem Zeitstrahl auf der Website des Staatsballetts Berlin veröffentlicht – als eine digitale Bühne zum Geschichtenerzählen, auf der überraschende Zusammenhänge sichtbar werden. Spätestens mit der Gründung der Königlichen Hofoper 1742 wurde durch die Jahrhunderte getanzt in Tausenden von Produktionen und mit den Einflüssen einer beeindruckend großen Zahl prominenter Persönlichkeiten, von Paul Taglioni bis Sharon Eyal, von der Krolloper bis zum Berghain, von *Arlequin im Schutz der Zauberey* bis *Apropos Schéhérazade*. Nach und nach werden Premieren, Personen und Ereignisse dem Zeitstrahl hinzugefügt. Da diese Inhalte zugleich die Ressourcen sind, die der Forschung bisher nicht gebündelt zur Verfügung standen, münden sie auch in eine Datenbank, denn schon jetzt ist klar, dass es weniger um Antworten geht, sondern in erster Linie um viele neue Fragen, die nur der Anfang sein können, eine kulturhistorische Würdigung der Berliner Ballett-Tradition auf den Weg zu bringen.

Idee und Realisierung: Annegret Gertz

Mit freundlicher Unterstützung
Manfred Strohscheer Stiftung
Freunde und Förderer des Staatsballetts Berlin e.V.
Europäische Stiftung der Rahn Dittrich Group für Bildung und Kultur

Mit besonderem Dank
Tanzarchiv Leipzig e.V.
Deutsches Tanzarchiv Köln

Tanz ist KLASSE!

Das Education Programm des Staatsballetts Berlin

Seit der vergangenen Spielzeit ist das Education Programm als eigene Abteilung in das Staatsballett Berlin integriert. Dass die Vermittlungsarbeit für das Staatsballett einen herausragenden Stellenwert besitzt zeigt alleine die Größe der Abteilung: Sieben Mitarbeiter* innen kümmern sich um die diversen Veranstaltungen, die auch Sie und Euch zukünftig für den Tanz begeistern sollen. Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich das Angebot der Education Abteilung kontinuierlich erweitert und tut dies auch in der kommenden Spielzeit. Ob im Rahmen von Workshops, Vorstellungsvorbereitungen, Masterklassen, Kursen, Ferienveranstaltungen, ob mit oder ohne Vorerfahrung. Tanz ist allerdings nicht an einen Ort gebunden: So besuchen die Tanzpädagog*innen Elinor Jagodnik, Kathlyn Pope, Bettina Thiel und Stefan Witzel Kinder und Jugendliche auch in ihren Stadtteilen und in den Schulen, um dort die vielleicht noch unentdeckte Leidenschaft für den Tanz zu entfachen oder einfach nur den Spaß an Bewegung daran zu vermitteln. Das Kinder- und Jugendprogramm bietet ihnen die Möglichkeit, den Tanz zu erkunden oder aber bereits bestehendes Wissen zu vertiefen. Das Ergebnis ihrer Arbeit lässt sich im Juli 2026 in einer großen Tanzproduktion auf der Bühne der Deutschen Oper bewundern.

Mit einem umfangreichen Angebot ermöglicht Tanz ist KLASSE! Schüler*innen und ihren Klassen, Kindern und ihren Familien, Jugendlichen und Projektgruppen einen ganz persönlichen Zugang zum Ballett zu finden. Ganz neu ist ein Bewegungsangebot für Menschen mit Multiple Sklerose, die dreimal monatlich zu uns kommen können, sowie eine Kooperation mit Kinderhospizen. Die jungen Gäste dieser Hospize leben mit lebensverkürzenden Erkrankungen, die sich auf die unterschiedlichste Art und Weise äußern können. Unser Tanzpädagoge Stefan Witzel besucht die Kinder und Jugendlichen einmal wöchentlich vor Ort zum gemeinsamen Tanz, der die Kreativität und Phantasie anregt. Die Teilnehmenden erhalten somit die Möglichkeit, die eigenen Gefühle, Gedanken und Empfindungen auf nonverbale Weise auszudrücken, denn Tanz und Bewegung haben eine unglaublich therapeutische Kraft, bei der oft genug der Weg das Ziel ist.

Erfahren Sie mehr über das aktuelle Angebot und schauen Sie gerne vorbei, um zu entdecken, wie Sie oder Ihre Kinder Teil des Tanzprogramms des Staatsballetts Berlin werden können!

Das Programm

Regelmäßige Angebote

Für Kinder, Kitas und Schulen

- Tägliche Workshops für Schulklassen und Kitas
- Partnerschaften mit Schulen und Kitas
- Engagement mit Kinderhospizen
- Kreativer Kindertanz/ Ballettkurse
- Bewegungslabor OFF-Set
- 3D Klassen- Discover, Discuss & Dance

Einmalige Angebote

Für Familien

- Familienworkshops
- Eröffnungsfest
- Familiennacht

Für Jugendliche und Erwachsene

- DiY-Workshops
- TanzTanz Workshops
- TanzTanz Spezial
- Tanzkursangebot für alle ab 60: (K)nie zu spät
- Bewegungskurs für Menschen mit Multiple Sklerose oder Parkinson

Ferienkurse

Feriencamp

Spielarten des Tanzens, 1.–5. September 2025

In diesem fünftägigen Feriencamp lernen Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren, die bereits Vorkenntnisse im Ballett mitbringen, die Spielarten des Tanzes kennen. Der Vormittag ist dem klassischen Tanz vorbehalten, beginnend mit einem Training und der Einstudierung einer Ballettvariation. Am Nachmittag lernen die Teilnehmer*innen zeitgenössische Bewegungssprachen kennen, choreographieren selbst, beobachten die Kompanie beim Training oder erkunden Gewerke des Opernhauses. Am letzten Tag gibt es eine Abschlusspräsentation für die Familien.

Herbstferienkurs *Ich tanz' nach meiner Pfeife*

Ein Tanzkurs für Kinder und Jugendliche mit Cerebralparese, 28. – 31. Oktober 2025

Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 17 Jahren mit einer Cerebralparese oder anderen kognitiven oder motorischen Einschränkungen sind eingeladen, gemeinsam mit ihren Eltern an einem viertägigen Tanzkurs teilzunehmen. Jedes Kind, das in der Lage ist, seine Gefühle auf irgendeine Art zu äußern, ist in dem Kurs genau richtig.

Für Pädagog*innen und Erzieher*innen

STEP.ahead – Fortbildungsreihe für die frühkindliche Bildung

Kontakt und Anmeldung

Tanz ist KLASSE!

Henriette Köpke, Alexandra van Veldhoven

Telefon +49 (0)30 34 384 166

tanzistklasse@staatsballett-berlin.de

www.staatsballett-berlin.de/tanz-ist-klasse



Mit freundlicher Unterstützung

Weberbank

H.E.M. Stiftung

Freunde und Förderer

Seit der Gründung im Jahr 2004 unterstützen die Freunde und Förderer das Staatsballett Berlin darin, das Interesse und Verständnis für die Kunstform des Tanzes zu wecken und die Anerkennung des Staatsballetts Berlin zu stärken. Die Mitglieder setzen sich als Multiplikatoren und Fürsprecher für die Weiterentwicklung der Kompanie ein und haben es sich zur Aufgabe gemacht, künstlerische Ansätze zu fördern und die Tänzerinnen und Tänzer zu stärken.

Seit der vorletzten Spielzeit engagiert sich der Freundeskreis vor allem für Next Generation, eine Tanzproduktion, die alle zwei Jahre stattfindet. Sie wird vollständig von den Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin choreographiert und aufgeführt. Dieses Projekt ist eine Gelegenheit, die nächste Generation von Choreograph*innen zu fördern und neue Talente zu entdecken. Darüber hinaus fördert der Freundeskreis die Produktion der hochwertigen Ensemble-Broschüre, in der die Mitglieder der Kompanie vorgestellt werden, unterstützt Gastspiele und vieles mehr.

Als Dank für ihr Engagement können die Mitglieder des Freundeskreises das Staatsballett Berlin auf vielfältige Weise hinter den Kulissen erleben.

Mitgliedsformen

Freund*in	100 € p.a.
Förder*in	500 € p.a.
Pat*in	2.500 € p.a.

Freundschaftsprogramm

Exklusive Anlässe für alle Mitglieder

Freundeskreis unterwegs

Freundeskreis im Training

Freundeskreis im Gespräch

Vorgezogener Kartenvorverkauf und exklusives Kontingent

Vergünstigter Bezug des Magazins «tanz»

Exklusiv für Förder*innen und Pat*innen

Freundeskreis in Studioproben

Freundeskreis in Generalproben

Kontakt

Franziska Baumann

Koordination

Freunde und Förderer des Staatsballetts Berlin e.V.

c/o Staatsballett Berlin

Richard-Wagner-Str. 10

10585 Berlin

Telefon +49 (0)30 34 384 174

hallo@freundeskreis-staatsballett-berlin.de

www.freundeskreis-staatsballett-berlin.de



Sponsoring & Fundraising

Fördern, was Menschen verbindet.

Das Staatsballett Berlin ist eine Institution, die für Diversität, Offenheit, Zeitgeist und Qualität steht. Wir schaffen unvergessliche Momente für Jede und Jeden und begeistern nachhaltig. Wir bringen ein vielseitiges Programm auf höchstem Niveau auf die Bühnen der Hauptstadt. Wir bewegen und verbinden Menschen jeden Alters und jeder Herkunft. Wir verbinden uns mit Partner*innen, die die gleichen Werte teilen, unsere Sprache sprechen, unsere Leidenschaft teilen und etwas bewegen möchten.

Unser neu strukturiertes Förderprogramm hat das Ziel, die erstklassige Arbeit des Staatsballetts zu unterstützen und zu ermöglichen. Wir setzen auf Qualität, Perfektion und Ihr Engagement – ob im Bereich Neuproduktionen, für das Education Programm *Tanz ist KLASSE!*, für das Health Department oder für unser *Artist in Residence* Programm.

Auch in der Spielzeit 2024/25 setzen wir auf das Engagement von Unternehmen, Stiftungen und Mäzen*innen. Sprechen Sie uns gern an, wenn Sie sich für Ballett begeistern, sich mit und bei uns präsentieren und Deutschlands größte Ballettkompanie unterstützen möchten!

Als *Gold Partnerin* unterstützt die Weberbank schon seit vielen Jahren das Staatsballett Berlin institutionell. Sie ermöglicht unter anderem festliche Anlässe für ihre Kund*innen und unsere Gäste und engagiert sich in dieser Spielzeit darüber hinaus für die Premiere von *Winterreise*. Die Weberbank und das Staatsballett Berlin verbindet eine lebendige und stabile Partnerschaft auf der Basis echter Begeisterung für den Tanz.

Seit der Spielzeit 2023/24 engagiert sich außerdem die Manfred Strohscheer Stiftung in besonderem Maße für das Staatsballett Berlin und ist *Platin Partnerin*. Mit großzügigen Zuwendungen der Stiftung wurde bereits in der letzten Saison Christian Spucks Ballett *Bovary* sowie die *Gala 2024* zum 20-jährigen Geburtstag des Staatsballett Berlin unterstützt; in der Spielzeit 2024/25 folgt die *Winterreise*.

Kontakt

Staatsballett Berlin
Sponsoring & Fundraising
Irmtraud Ilmer
Richard-Wagner-Str. 10
10585 Berlin
i.ilmer@staatsballett-berlin.de
Telefon +49(30) 34384 178

Wir danken für die Unterstützung:

Platin Partner*in

Manfred Strohscheer Stiftung

Gold Partner*in

Weberbank

Fitness- & Health Partner

John Reed

Diversity- und Nachhaltigkeitspartner*innen

Strube Stiftung

Peter-Paul-Hoffmann-Stiftung

Europäische Stiftung der Rahn Dittrich Group für Bildung und Kultur

H.E.M. Stiftung

Fidelio Stiftung

Gönner*innen

Walter Confiserie

Blumen- und Gartenkunst

Marianne Hirschfelder

Dr. Michael Müller

Medienpartner*innen

Tagesspiegel

Radio3 rbb

Dussmann das KulturKaufhaus

Kooperationspartner*innen

Botschaft von Spanien

SKICA Slowenisches Kulturinformationszentrum

Freie Universität Berlin – Critical Dance Studies

Staatliche Ballettschule Berlin

Technische Hochschule Wildau

TUSCH – Theater und Schule Berlin